

# DER MELLUMRAT e.V.

- Naturschutz- und Forschungsgemeinschaft -

Zum Jadebusen 179, 26316 Varel  
Tel.: 04451-84191, Fax: 04451-969784  
info@mellumrat.de www.mellumrat.de



Varel, den 17. Februar 2009

## Grandioses Naturerlebnis

Es gibt Naturerlebnisse auch jenseits der Tierfilme im Fernsehen! Zurzeit fliegen fast täglich tausende von Nonnengänsen in die niedersächsischen Flussniederungen bis tief ins Binnenland ein. „Das ist ein bewegendes Erlebnis“, schwärmt Volker Lautenbach, Naturschutzwart im Schutzgebiet des Mellumrates auf der Weserinsel Strohauser Plate im Landkreis Wesermarsch. Um in der Nacht vor Füchsen und anderen Bodenfeinden sicher zu sein, begeben sich die Wildgänse abends auf große Wasserflächen wie den Altarm eines Flusses, einen Baggersee, in das Watt oder auf eine überschwemmte Wiese. Morgens fliegen die Vögel noch in der Dämmerung zu ihren Äsungsplätzen, die bis zu vierzig Kilometer vom Schlafplatz entfernt sind.



Nonnengänse in der Wesermarsch  
(Foto: Mellumrat e.V./Lautenbach)

Hier fressen sie sich die Energiereserven an, die sie als „Brennstoff“ auf ihrem langen Zug in die Brutgebiete benötigen. Je nach Population legen sie Strecken zwischen 3.000 bis 6.000 km zurück. Die Gänse benötigen große, störungsfreie Nahrungsgebiete sowohl im Winterquartier als auch auf ihren Raststationen zu den Brutgebieten. Trotzdem sind einige Wildgansarten für die Jagd freigegeben. Der Mellumrat hat sich eindeutig gegen die Jagd auf Wildgänse ausgesprochen. „Wir wissen, dass einige Landwirte meinen, die Gänse fressen ihnen das Gras für ihre Silage von den Weiden. Es ist aber wissenschaftlich erwiesen, dass dies weder durch die Bejagung noch durch das Verscheuchen der Gänse verhindert wird. Je mehr die Gänse gestört werden, je mehr müssen sie fressen“, meint der Biologe Thomas Clemens vom Mellumrat.

„Anstatt zu zerstören kann man sich doch einfach nur über eine solche Attraktion freuen“, kommentiert Naturschutzwart Volker Lautenbach den Besuch der arktischen Gäste in Weser-Ems. Und weiter: „Wer dieses Schauspiel in Ruhe genießen will, sollte sich mit einem Fernglas ausrüsten, nicht mit einem Gewehr.“ Der Mellumrat bittet darum, bei einem Spaziergang am Flussufer, nur die vorgeschriebenen Wege zu benutzen und Hunde in jedem Fall an der Leine zu führen. Eine Störung der Gänse gefährdet den Bruterfolg und dezimiert möglicherweise die gesamte Population.

Der Mellumrat e.V.